



Die Ästhetik der Nachhaltigkeit

Martin Henn zu Gast bei Architektur im Dialog

von Nils Marius Kirschstein

Zwei Dinge sind bei Architektur im Dialog relativ sicher: Es wird voll und der Abend wird lang. Als Martin Henn, Geschäftsführer und Design Principal bei HENN, am 20. März Gast der Lavesstiftung war, war dies nicht anders.

Rund 200 Gäste nahmen im Festsaal des Alten Rathaus in Hannover Platz. Hätten die früh sommerlichen Temperaturen nicht zum spätabendlichen, kühlen Getränk am Leinwandufer eingeladen, wären es wohl noch mehr geworden.

HENN plant unter anderem Arbeitswelten mit „maximaler Offenheit“: Großraumbüros von heute mit wenigen hohen Wänden und großen, weiten Flächen – mit „Clean-Desk-Policy“: Der Arbeitnehmer wird verpflichtet, zum Feierabend seinen Platz sauber zu hinterlassen, sodass am nächsten Tag dort auch eine andere Person sitzen kann. Der Schwerpunkt verlagert sich vom privaten, fast schon häuslich eingerichteten persönlichen Arbeitsplatz zu einer Arbeitswelt, in der das Miteinander im Vordergrund steht – unabhängig davon, ob jeder an seinem vorher zugeordneten Platz sitzt. Angenommen werden muss es letztendlich vom Arbeitnehmer, der bei den Planungen vom Büro HENN stets versucht wird zu berücksichtigen – partizipativ planen nennt es Martin Henn.

Transformation, Einfachheit, Natürlichkeit und Offenheit. Vier Begriffe, die für Henn im

Zusammenhang mit der neuen Ästhetik, der Ästhetik der Nachhaltigkeit, stehen. Transformation – die Rückkehr zur „Kern-Architektur“. Einfachheit – die Rückbesinnung auf alte Tugenden ohne viel Neues. Natürlichkeit – Architektur und Landschaft vereinen. Offenheit – Architektur als Möglichkeitsraum verstehen.

Henn zeigte nicht nur eine Vielzahl an beeindruckenden Projekten seines Büros aus aller Welt, dabei stets die Nachhaltigkeit als dominierendes Motiv im Blick, sondern auch zwei besondere aus Hannover: Die Konzernzentrale der Continental AG am Pferdeturm in Hannover und ganz aktuell die Pläne für den Neubau der Medizinischen Hochschule

Hannover. HENN hatte kurz vor der Veranstaltung gemeinsam mit C.F. Möller Architects den Zuschlag für die Planung erhalten. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts ist für das Jahr 2031 angepeilt.

„Wie weit ist China schon in Sachen Nachhaltigkeit am Bau?“, wollte Bauwelt-Redakteurin Josepha Landes im anschließenden Podiumsgespräch wissen. Es passiere viel in China, aber andere Themen würden das Land beschäftigen, meint Martin Henn. Ein Land wie Deutschland erlebe im Moment einen Transformationsprozess hin zur flächendeckenden Bestandsnutzung, ein Entwicklungsland wie China habe dieses Potenzial nicht. Auch nachhaltiges Bauen und



Architekt Martin Henn im Podiumsgespräch mit Bauwelt-Redakteurin Josepha Landes

Planen seien in China schwierig. Nachhaltige Rohstoffe wie Holz wären gar nicht so häufig vorhanden. Trotzdem versuche das Land, so gut es gehe einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten, dabei unterstützt HENN natürlich gerne.

Martin Henn redete souverän, klar und verständlich – so wie man es von ihm erwartet. Die in der Begrüßung in den Raum gestellte Frage von Kammerpräsident und Stiftungsvorsitzenden Robert Marlow zur Nachhaltigkeit eines 428 Meter hohen Wolkenkratzers – wie er gerade im Süden Chinas in Haikou erbaut wird, geplant vom Büro HENN – blieb an diesem Abend jedoch unbeantwortet.

Stiftungsvorsitzender und Kammerpräsident **Robert Marlow**



Foto: Kai-Uwe Knuth

Bericht aus **Kiel**

Forum Architektensachverständige trifft sich an der Ostsee

von Gavin Ennulat

Sachverständige von elf Länderarchitektenkammern treffen sich halbjährlich zu einer Sitzung. Diesmal führte es die Delegierten auf Einladung der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein (AIK SH) am 28. März 2025 in die Landeshauptstadt Kiel. Nach Begrüßung durch Frau Söhren von der AIK SH führte die Forumsvorsitzende Frau Sabine Hahn durch die Tagesordnung. Aufgegriffen wurde das verabschiedete Kosten- und Betreuervergütungsrechtsänderungsgesetz (KostBRÄG). Die Gesetzesänderung hat den Bundesrat passiert und wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte in Kraft treten. Damit erhalten auch die vom Gericht bestellten Sachverständigen eine Honorarerhöhung von 9 Prozent. Eine überfällige Erhöhung, wie die Teilnehmenden des Forums übereinstimmend feststellten. Die bisherigen Honorarstundensätze für Sachverständige stammen noch aus dem Jahr 2018.

Die Diskussionsrunde griff danach die Fragestellung auf, wie mit einem öffentlich bestellten Sachverständigen zu verfahren ist, wenn er seine Tätigkeit für längere Zeit nicht ausüben kann. Zu einem Meinungsaustausch kam es ebenfalls über die Bestellung von

Sachverständigen in einem jüngst aufgesetzten Bestellungsgebiet. Unter der Nummer 2420 wird die Bewertung der Energieeffizienz von Gebäuden durch die Ingenieurkammer Hessen als Bestellungsgebiet gelistet. Auch in Niedersachsen möchte man zukünftig Sachverständige hierzu bestellen. Allerdings stößt dieses Vorhaben in den Ausschüssen anderer Länderkammern derzeit auf rege Diskussionen, insbesondere wegen Überschneidungen zum bestehenden Bestellungsgebiet „Bauphysik“ und der Anknüpfung an die Anlagentechnik. Als weitere Themen wurden der Endbericht der HOAI 202X und datenschutzbedenkliche Anforderungen in der Gerichtskommunikation besprochen. Die Reise zur nächsten Sitzung in diesem Jahr wird nicht weit: Am 07. November ist die Architektenkammer Niedersachsen mit Sitz in Hannover Gastgeberin des Forums Architektensachverständige. Interessierte können die nächsten anstehenden Sachverständigentage in Dresden am 15. Mai und in Mainz am 24. Juni besuchen.

Sonniges Wetter in Kiel. Das Forum Architektensachverständige traf sich in der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein in Kiel.



Foto: Sabrina Söhren, AIK SH

Kommunen bauen Zukunft

Impulse für eine nachhaltige und partizipative Ortsentwicklung

von Katharina Göbel-Groß

Wo schlägt das Herz meiner Kommune? Wie kann es durch strategische Entscheidungen und bauliche Eingriffe zum Strahlen gebracht werden? Welche einzelnen Schritte sind dafür nötig und welche Hürden sind zu meistern?

Diesen und weiteren Fragen ging das Tagesseminar „Kommunen bauen Zukunft - Beispiele, Instrumente und Methoden der partizipativen Ortsentwicklung und nachhaltigen Flächennutzung“ nach, zu dem die Kommunalakademie in Kooperation mit der Architektenkammer Niedersachsen und dem Verein BauKulturLand am 20. März 2025 eingeladen hatte. Es richtete sich an Mitglieder politischer Gremien, aber auch an Mitarbeitende in der Verwaltung. Nach zwei Impulsvorträgen von Gwendolyn Kusters (Landschaftsarchitektin, Planungsamt Stadt Garbsen) und Lothar Tabery (Architekt, Bremervörde) konnten die Teilnehmenden anhand unterschiedlicher Beteiligungsme-

thoden ein exemplarisches Leitbild für ihre Kommune entwickeln und zur Diskussion stellen. Das Seminar bot eine Fülle an Impulsen, viel Raum für den kollegialen Austausch und jede Menge Spaß.

Zum Hintergrund

Unter dem Titel „Kommunen bauen Zukunft“ ging im Januar 2023 ein neues Schulungsmodul der Architektenkammer Niedersachsen an den Start. Es wurde in Kooperation mit dem Niedersächsischen Beirat für Baukultur entwickelt und richtet sich in erster Linie an Mitglieder kommunaler Gremien im ländlichen Raum, wie Bau- oder Stadtentwicklungsausschüsse, aber auch an interessierte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung. Das Angebot wurde bereits drei Mal online in den frühen Abendstunden durchgeführt, bevor es nun erstmalig ganztägig und in Präsenz in den Räumen der Kommunalakademie in Hannover stattfand. Die Themen befassen sich mit zukunftsori-

entierter Flächennutzung, strategischer Stadtentwicklung und gehen damit weit über das Bau- oder Vergaberecht hinaus. Die Inhalte werden dabei praxisorientiert vermittelt, vor allem über Bilder und konkrete Beispiele. Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu zu motivieren, gemeinwohlorientierte Visionen zu entwickeln, mutige Entscheidungen zu treffen und sich der eigenen Rolle und der damit verbundenen Möglichkeiten bewusst zu werden. Zudem soll der Workshop zum interkommunalen Austausch anregen. Die Referentinnen und Referenten sind Mitglieder der Architektenkammer, aber auch externe Fachleute, die Beispiele aus der Praxis vorstellen und zur Diskussion einladen.

Wenn Sie selbst oder Ihre Kolleginnen und Kollegen Ihrer Kommune Interesse an einem Online-Workshop oder einem Präsenz-Seminar haben, melden Sie sich gern bei Katharina Göbel-Groß in der Geschäftsstelle: katharina.goebel-gross@aknds.de



Viel Raum für den kollegialen Austausch und jede Menge Spaß unter den Teilnehmenden

Beratungstermine der Bayerischen Architektenversorgung in Hannover

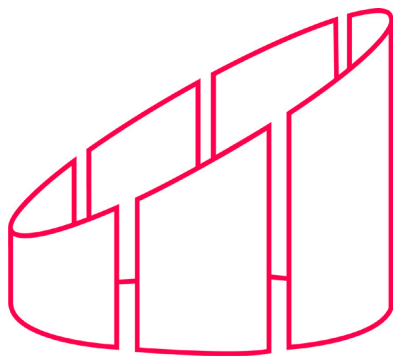
Am 04. und 05. Juni 2025 steht Ihnen Christa Wimmer von der Bayerischen Architektenversorgung im Laveshaus für ein persönliches Beratungsgespräch zur Verfügung. Zur Vereinbarung eines Termins nutzen Sie bitte unbedingt das Anmeldeformular, das zum Download für Sie bereitsteht.

 www.aknds.de/mitglieder/architektenversorgung

GROSSES KINO auf der Real Estate Arena 2025

Gemeinschaftsprojekt ressourcen.architektur präsentiert sich mit Kurzfilmen
– Freitickets für Kammermitglieder

von Katharina Göbel-Groß



REAL ESTATE ARENA

Quelle: Deutsche Messe

In diesem Jahr wird „ressourcen.architektur“ mit einem besonderen Filmprojekt am 14. und 15. Mai auf der Real Estate Arena in Hannover vertreten sein. Unter dem Titel „Großes Kino“ stellt es Werte und Wirkung von Bauten und Raum in den Mittelpunkt, in Form von kurzen Videos – die nicht nur Information weitergeben, sondern künstlerischen Ausdruck und das Thema Gestaltung auf die Messe bringen. Unter Leitung von Prof. Jörg Schröder, Prof. Tatjana Sabljo und Rebekka Wandt haben sich rund 30 Studierende der Leibniz Universität Hannover, der Hochschule Hannover und weiterer niedersächsischen Hochschulen auf den Weg gemacht, um das Thema „Architektur der Zukunft – Zukunft der Architektur“ ins Bild zu setzen und auf die Leinwand zu bringen. In einem „open call“ waren auch die Mitglieder der Berufsverbände und andere Interessierte dazu aufgerufen, sich mit eigenen Filmbeiträgen zu beteiligen. Aus der Fülle der eingereichten Kurzfilme wurde schließlich ein Programm zusammengestellt, das an beiden Messetagen auf dem schlichten Stand mitten in Halle 4 präsentiert wird und die Messebesucherinnen und -besucher zur Diskussion mit

den Studierenden einlädt. Unterstützt wird das Gemeinschaftsprojekt auch in diesem Jahr wieder von der Architektenkammer, dem Netzwerk Baukultur in Niedersachsen, dem BDA, dem BDB, dem BDLA, der DASL und dem SRL.

Erstmals wird auch die Bundesarchitektenkammer auf der Real Estate Arena vertreten sein. Gemeinsam mit der Architektenkammer Niedersachsen lädt sie die Kammerglieder am 14. Mai ab 14 Uhr ein zum geführten Rundgang mit anschließendem „Coffee Break“. Wenn Sie dabei sein möchten, melden sich bitte bis 07. Mai bei Alexandra Ripa von der BAK: ripa@bak.de

Sie finden das „Große Kino“ der „ressourcen.architektur“ mitten in Halle 4 am Stand F39. Auch in diesem Jahr stellt die Messe wieder Freitickets für Kammermitglieder zur Verfügung. Wer also die Real Estate Arena an einem oder beiden Messetagen besuchen will, wendet sich einfach an Katharina Seng vom Netzwerk Baukultur, die das Ticketkontingent verwaltet: netzwerk@baukultur-niedersachsen.de

Alle Infos über die Aussteller und das Programm der Real Estate Arena finden Sie online unter www.real-estate-arena.com

PV-Pflicht nach §32a NBauO – Was gilt für wen?

Die neue PV-Pflicht nach §32a NBauO wirft viele Fragen auf: Wer ist betroffen, was gilt konkret, und wie lässt sich das in der Praxis umsetzen?

Am 5. Mai 2025 von 16:30 bis 18:00 Uhr laden die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN), der Baugewerbeverband sowie die Architektenkammer und die Ingenieurkammer Niedersachsen herzlich zu einer kostenlosen Online-Infoveranstaltung ein. Nach einem Vortrag von Sarah Kajari-Schröder (KEAN) haben Sie Gelegenheit, Ihre Anliegen in einer ausführlichen Q&A-Runde zu klären.

Wenn Sie teilnehmen möchten, gehen Sie über den Bereich „Veranstaltungen“ auf der Internetseite der KEAN. Die Zugangsdaten für das Zoom-Meeting erhalten Sie dann am Montag, dem 5. Mai bis 12.00 Uhr.

 www.klimaschutz-niedersachsen.de

IMPRESSUM

Architektenkammer Niedersachsen
Verantwortlich i.S.d.P.: Nils Marius Kirschstein,
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Laveshaus, Friedrichswall 5, 30159 Hannover
Telefon: (0511) 2 80 96-0
info@aknds.de, www.aknds.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe
Impressum)

Druckerei: dierotationsdrucker.de,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Niedersachsen gestellt.
Der Bezug des DAB regional ist durch den
Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Gute Beispiele Klimaschutz und Baukultur

Teil 2 der Projektvorstellung

von Gabi von Allwörden

Im vergangenen Architektenblatt (Ausgabe 04-25) haben wir die neue Online-Datenbank „Gute Beispiele Klimaschutz und Baukultur in Niedersachsen vorgestellt“. In dieser Aufgabe präsentieren wir Ihnen zwei weitere Projekte, die dort bereits zu sehen sind.

Sie haben ebenfalls gute energetische, nachhaltige und übertragbare Beispiele in Ihrem Büro umgesetzt? Dann bewerben Sie sich jetzt mit einem vorher und einem nachher-Foto sowie ein paar Stichpunkten zum Projekt per E-Mail an gabi.vonallwoerden@aknds.de.

Doppelhaushälfte von 1927

Mit Lehm und Stroh in eine nachhaltige Zukunft

- Ort: Lüneburg
- Baujahr 1927
- Bauherrin: Claudia Nounia
- Architekt: Dirk Schamer, deltagrün Architektur GmbH

Die äußere Gestalt der Doppelhaushälfte aus den 20er-Jahren, von Architekt Dirk Schamer, deltagrün Architektur GmbH aus Lüneburg umgesetzt, wurde für mehr Nachhaltigkeit vorsichtig uminterpretiert. Durch die Maßnahmen konnte der spezifische Primärenergiebedarf von rund 36 auf 15 kWh/m²a reduziert werden.

Dabei wurde für die Modernisierung und Erweiterung konsequent mit ökologischen Materialien wie Strohdämmplatten und Lehmputz gearbeitet. Besonderheiten der energetischen Komplettsanierung mit ökologischen Baumaterialien sind eine Dachdämmung mit Zellulosedämmung, die Außenwanddämmung mit einem mikroporösen Glasmehl in Luftschicht ($\lambda = 0,036$

W/m·K) zuzüglich 15cm Strohdämmplatten sowie eine strohballengedämmten Holzkonstruktionen für Anbau und Nebengebäude. Das Gebäude erhielt eine vollständig erneuerbare Versorgung durch Stückholzverbrennung, Solarthermie und Photovoltaik. Im Innenraum zieht sich das Konzept weiter: Hier sorgt ein Lehmputz an allen Wand- und Deckenflächen für ein behagliches und gesundes Raumklima. Dafür konnte sogar Lehm aus der eigenen Kellervertiefung verwendet werden.

Die nachwachsenden ökologischen Baumaterialien wurden für das energetisch ausgefeilte Konzept detailliert berechnet und insbesondere auch die Wärmebrücken optimiert ($\Delta U_{WB} = 0,02 \text{ W/m}^2 \cdot \text{K}$).

Eine Bestandssanierung ist immer individuell und kein Projekt läuft ohne Ungeplantes oder vorher nicht Absehbares. Bei diesem Projekt waren die Bestandsbauteile aus den 1920er-Jahren in sehr schlechtem Zustand, brüchiges Mauerwerk, fehlende Abdichtungen bei den erdberührenden Bautei-

len, Unterdimensionierungen von Stützen, Fundamenten, Sohle, Decke usw., nicht ausreichende Stabilisierung / Anbindung der Vormauerschale und Giebelwände. Aus ingenieurtechnischer Sicht und im Einklang mit den anerkannten Regeln, lag ohne erhebliche Eingriffe zunächst ein kaum erhaltbarer Bestand vor. Die Baukosten waren aus diesem Grund schwer vorhersehbar. Eine Dämmung und Wärmebrückenoptimierung im Bereich der Teilunterkellerung war unmöglich. Dadurch konnte der KfW-40-Standard am Ende leider nicht erreicht werden.

Der Motivation der Bauherrenschaft, natürliche Baustoffe zu verwenden und die Senkung der Betriebskosten durch gute Dämmung zu erreichen, konnte am Ende aber doch vollumfänglich Rechnung getragen werden.





Doppelhaushälfte von 1927: DHH nachher (links), Nebengebäude nachher (letzte Seite), DHH vorher (unten links), Nebengebäude nachher (unten rechts)

Architekt Dirk Schamer: „Bei einem verputzten Bestand bietet sich im Rahmen einer energetischen Sanierung ein Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) grundsätzlich an. Im Wohnumfeld des Gebäudes wurde bei gleichartigen Doppelhaushälften ein Polystyrol-WDVS aufgebracht. Wir haben jedoch eine neu entwickelte Strohdämmplatte, die mineralisch gebunden ist, als erstes Projekt in Deutschland direkt verputzt und bewittert eingesetzt, um zu zeigen, dass ein WDVS auf Basis von nachhaltigen Materialien funktioniert. Bei Anbau und Nebengebäude mussten wir leider das bestehende Mauerwerk auf Grund zu großer Schäden durch Feuchte, Frost und minderwertigem Mörtel komplett austauschen. Hier bot sich dann die Verwendung von strohballengedämmtem Holzständerwerk an. Ein Glücksfall war zudem, dass wir bei der Erhöhung der niedrigen Kellerhöhe von 1,70 auf 2,10m, unter der 8cm dicken Kellersohle direkt verwendbaren Lehm gefunden haben, den wir innenseitig auf diesen Wänden sichtbar einsetzen konnten. Zusammen mit dem grobkörnigen Kalkputz auf der Außenseite und den Fenstern und Fensterbänken aus unbehandelter Eiche ergibt sich eine pure, ehrliche Materialität die für mein Gefühl mit dem einfachen, reduzierten Ausdruck der 20er-Jahre Arbeiterhäusern kommuniziert.“



Fotos: Dirk Schamer

Holzbox - Passivhaus

Umnutzung eines ehemaligen Kindergartens

- Ort: Uslar-Volpriehausen
- Baujahr 2016
- Bauherr: Jürgen Grund
- Architekt: K17 Architekten BDA

Das Gute Beispiel in Uslar-Volpriehausen von Architekt Tim Grimme vom Büro K17 Architekten BDA in Uslar verwandelt einen ehemaligen Kindergarten in ein modernes Zweifamilienhaus und gibt dem Bestand neben der energetischen Sanierung zum Passivhaus durch eine neue Holzfassade eine voll-

ständig neue Anmutung. Dabei wurde das massive Bestandsgebäude mittels Holzrahmenbauweise aufgestockt. Im Obergeschoss befinden sich raumhohe Verglasungen. Ein im Zentrum des Baukörpers befindliches Atrium lässt Licht in die inneren Räume. Eine offene Lärchenholzfassade verbindet die Geschosse und schließt einen Laubengang im Obergeschoss des Passivhauses ein. Die Holzfassade dient unter anderem als Sonnenschutz.

Die Erweiterungen wurde in Holzrahmenbauweise errichtet, ergänzt durch die massive Geschossdecke und Wohnungstrennwand des Bestands. Die Wärmedämmung erfolgte mittels Holzwole im Dach sowie

auch in den Außenwänden. Das neue Energiekonzept wurde mit einer Luft/Wasser-Wärmepumpe sowie einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und einem wasserführenden Kaminofen realisiert. Mit den umgesetzten Maßnahmen konnte ein Endenergiebedarf von 14,8 kWh/(m²a) sowie ein Primärenergiebedarf von 38,5 kWh/(m²a) erreicht werden.

Die Bauherren des Projekts hatten das Ziel, die vorhandene Bausubstanz zu erhalten und die bislang ungenutzten Ressourcen der angrenzenden eigenen Tischlerei einzubeziehen. Besonders wichtig war ihnen dabei, den Baustoff Holz in größtmöglichem Umfang zu nutzen.



Architekt Tim Grimme (K17 Architekten BDA): „Unser Büro ist seit jeher auf Nachhaltigkeit und Holzbau ausgerichtet. Es war daher nicht schwer, den Bauherrn von der Idee zu überzeugen, die bestehende Bausubstanz weiter zu nutzen und weiter zu bauen. Als gelernter Tischlermeister mit eigenem Betrieb hat er unser Umbaukonzept von Anfang an mitgetragen und sich aktiv dafür eingesetzt, weitgehend Holzwerkstoffe einzusetzen. Das ist nicht bei jedem unserer Projekte so selbstverständlich wie bei der Holzbox – wird aber zunehmend offener von Bauherrinnen und Bauherren aufgenommen.“

Holzbox-Passivhaus: Vorderseite nachher (oben links), Rückseite nachher (oben rechts), Rückseite vorher (rechts)



Fotos: Tim Grimme



Staatspreis-Ausstellung in Berlin

Architektur trifft Wirtschaft - und viele gute Gespräche

von Dr. Felicia Riess

Am 25. März 2025 wurde in der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin die Wanderausstellung zum Staatspreis für Architektur 2024 feierlich eröffnet. Im Mittelpunkt des Abends stand ein hochkarätig besetztes Podiumsgespräch zum Thema des aktuellen Staatspreises „Nachhaltiges Bauen für Wirtschaft und Arbeit“.

Nach der Begrüßung durch Tobias Rohrberg von der Landesvertretung gab Christoph Schild, Vizepräsident der Architektenkammer Niedersachsen und Mitglied der Staatspreisjury, einen Einblick in die Juryarbeit und die Auswahl der ausgezeichneten Projekte.

Das anschließende Podiumsgespräch beleuchtete die Rolle des Bauherrn im Bauprozess sowie die identitätsstiftende Wirkung qualitativvoller Architektur im wirtschaftlichen Kontext. Die Diskussion macht eines schnell klar: Nachhaltiges Bauen ist nicht nur Idealismus, sondern in vielen Projekten Standortfaktor – mit architektonischer Klasse. Auf dem Podium diskutierten Sarah Wöstmann, Geschäftsführerin der Ringlokschuppen Osnabrück GmbH und Bauherrin des preisgekrönten Projekts „CIC – Coppenrath Innovation Centre, Osnabrück“, Prof. Dr.-Ing. Kerstin Wolff (TU Berlin / martens + puller) für die Nominierung „m + p. Das neue Büro, Braunschweig“, Jan L. Veddeler (VR

Besitz GmbH & Co. KG) für die Nominierung „Neubau Rosink, Nordhorn“ sowie der Geschäftsführer Politik & Kommunikation der IHK Berlin Marian Schreier. Moderiert wurde die Runde von Christoph Schild.

Die Wanderausstellung, die bis zum 4. April 2025 in den Ministergärten 10 zu sehen war, zeigt neben dem Preisträgerprojekt auch die nominierten Beiträge und Projekte der Engeren Wahl sowie weitere bemerkenswerte Einreichungen. Eine begleitende, kostenfrei erhältliche Dokumentation gibt vertiefende Einblicke in die Wettbewerbsergeb-

nisse, die Juryentscheidungen und die Preisverleihung, die bereits am 30. Oktober 2024 in Hannover durch Bauminister Olaf Lies stattgefunden hatte.

Der Staatspreis für Architektur des Landes Niedersachsen würdigt herausragende Bauprojekte, die gestalterische Qualität mit gesellschaftlicher Relevanz verbinden – in diesem Jahr besonders im Hinblick auf nachhaltige Lösungen für die Arbeits- und Wirtschaftswelt.

Weitere Informationen unter: www.staatspreis-architektur.de



Im Podiumsgespräch ging es unter anderem um die identitätsstiftende Wirkung von qualitativvoller Architektur

Fotos: Yorck Masecke

KI in der Architektur: Chancen nutzen, Zukunft gestalten

Kammer vor Ort unterwegs mit neuer Workshops

Text und Interview von Katharina Göbel-Groß

Künstliche Intelligenz verändert die Art und Weise, wie wir planen, entwerfen und bauen. Doch was bedeutet das konkret für Architekturbüros? Welche Potenziale bietet KI für den Arbeitsalltag, und wie können Architektinnen und Architekten diese sinnvoll nutzen?

„Kammer vor Ort“ hat in den nächsten zwei Jahren den Themenschwerpunkt KI. Geleitet wird dieses Modul von Social Media

Experte Eric Sturm, der bereits seit vielen Jahren Architekturbüros und Kammern in Sachen KI-Nutzung berät und schult. Er gibt einen praxisnahen Überblick über aktuelle Entwicklungen, stellt hilfreiche Tools vor und bietet konkrete Tipps für den effizienten Einsatz von KI im Büroalltag. Ziel ist es, Chancen zu erkennen, Ängste abzubauen und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Technologie zu fördern - egal, ob es um die Optimierung von Entwurfsprozessen, die

Automatisierung von Routineaufgaben oder neue kreative Möglichkeiten geht.

Mit dem ca. 90 minütigen Kompakt-Workshop „KI für Architekturbüros“, werden in diesem und im nächsten Jahr alle Kammer-vor-Ort Veranstaltungen beginnen: Auftakt ist am 2. Juni in Lüneburg, am 19. Juni folgen Braunschweig und im zweiten Halbjahr 2025 Oldenburg und Osnabrück. 2026 sind dann Stade, Lingen, Hildesheim und Göttingen an der Reihe.

„Der Beruf bleibt **zukunftssicher** - er verändert sich nur“

KI-Experte Eric Sturm im DAB-Gespräch

DAB: Herr Sturm, Sie sind Dipl.-Ing. Architektur und arbeiten als Journalist, Webdesigner und Experte für digitale Kommunikation. Fehlt da nicht noch KI-Trainer auf Ihrer Visitenkarte? Wie hat sich Ihr Berufsbild in den letzten Jahren verändert?

Sturm: Mein Berufsbild hat sich Schritt für Schritt verändert. Architektur, Kommunikation und digitale Tools gehören für mich schon lange zusammen – KI ist da eine logische Weiterentwicklung. Heute helfe ich Architekturbüros dabei, neue Werkzeuge einzuordnen und sinnvoll zu nutzen – ob für Texte, Bilder oder die strategische Kommunikation.

Was beobachten Sie in der Branche? Es gibt ja immer wieder die Sorge, dass KI

traditionelle Jobs gefährden könnte. Wie erleben Sie diese Debatte in Ihren Gesprächen mit Architekturbüros?

Die Sorge ist verständlich, aber ich erlebe vor allem Neugier. In vielen Büros geht es nicht um Jobverlust, sondern um neue Möglichkeiten. KI übernimmt Routineaufgaben, spart Zeit – und schafft Freiraum für Gestaltung und Kommunikation. Wichtig ist, dass wir diese Entwicklung aktiv gestalten.

In diesem Jahr beschäftigt sich „Kammer vor Ort“ in Lüneburg und Braunschweig mit dem Thema „KI für Architekturbüros“. Was genau erwartet die Teilnehmenden?

Ein kompakter Überblick über den aktuellen Stand: Was kann KI im Büroalltag leisten – und wo liegen die Grenzen? Wir schauen uns



Foto: Christine Fiedler

Eric Sturm ist Experte für Kommunikation und künstliche Intelligenz und begleitet die Workshops von „Kammer vor Ort“ bei der Konzeption und Durchführung.

konkrete Tools an, diskutieren Einsatzmöglichkeiten und geben Impulse für eigene Schritte im Büro. Und für alle, die noch gar keine Berührungspunkte mit dem Thema

hatten, bieten wir vorab einen zusätzlichen „Prolog“ zur Vermittlung der Basics an.

Warum haben Sie sich für dieses kompakte Format entschieden? Welche Vorteile bietet es gegenüber längeren Weiterbildungen?

Das Format senkt die Einstiegshürde. Auch in der kurzen Zeit kann man viel verstehen und mitnehmen. Es geht erstmal nicht um technische Tiefe, sondern um Orientierung und Impulse – als Startpunkt für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema. Denn jedes Büro muss dann selbst seine individuelle KI-Strategie entwickeln. Aber dabei unterstütze ich bei Bedarf gerne.

Wo sehen Sie tatsächlich Risiken durch KI für die Branche – und wo liegen die Chancen?

Risiken entstehen, wenn KI unreflektiert eingesetzt wird. Architektur lebt vom Kontext,

von Erfahrungen, von Empathie – das kann keine Maschine ersetzen. Aber als Werkzeug für Analyse, Kommunikation und Effizienzsteigerung bietet KI viele Chancen – auch für kleinere Büros.

Gibt es bereits gelungene Beispiele für den sinnvollen Einsatz von KI in Architektur- und Planungsprozessen?

Ja – zum Beispiel bei Texten für Projekte, bei der Protokoll-Erstellung, durch Visualisierung mit Bildgeneratoren oder bei der Organisation von Abläufen. Oft sind es gerade die kleinen Anwendungen, die viel bewirken.

Wie können Architektinnen und Architekten sich auf den technologischen Wandel vorbereiten? Gibt es bestimmte Kompetenzen, die in Zukunft wichtiger werden?

Digitale Souveränität wird zentral: Werkzeuge selbst testen, einordnen, hinterfragen, anwenden. Wichtig ist auch Offenheit für inter-

disziplinäre Zusammenarbeit. Wer neugierig bleibt und bereit ist, sich mit neuen Prozessen auseinanderzusetzen, ist gut vorbereitet.

Was raten Sie jungen Architektinnen und Architekten, die sich fragen, ob ihr Beruf in der aktuellen technologischen Entwicklung noch zukunftssicher ist?

Der Beruf bleibt zukunftssicher – er verändert sich nur. Kreativität, Kommunikation, Entwurfskompetenz: All das bleibt gefragt. KI nimmt uns Routine ab – das macht Platz für das, was Architektur im Kern ausmacht: Gestalten, Entscheiden, Vermitteln.

Studienpreise für Archäologie und Denkmalpflege

Preisverleihung am 12. Mai 2025

Am 12. Mai 2025 werden zum dritten Mal die Studienpreise für Denkmalpflege und Archäologie von der Gesellschaft für Denkmalpflege in Niedersachsen e.V. mit der Architektenkammer Niedersachsen sowie den Freunden der Archäologie im Braunschweiger Land e.V., dem Freundeskreis für Archäologie in Niedersachsen e.V. und dem Niedersächsischen Landesverein für Urgeschichte e.V. gemeinsam mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der VGH Stiftung vergeben.

Dr. Carolin Prinzhorn erhält dabei den mit 2.000 Euro dotierten Studienpreis der Niedersächsischen Sparkassenstiftung für Denkmalpflege 2025 für ihre an der Technischen Universität München entstandenen Dissertation »Osnabrücker Steinwerke. Bauhistori-

sche Untersuchung einer komplexen Profanarchitektur des ausgehenden Hochmittelalters«.

Martha Görlitz erhält den mit 2.000 Euro dotierten Studienpreis der VGH Stiftung für Archäologie 2025 für ihre an der Georg-August-Universität Göttingen entstandene Masterarbeit »Alte Spinntechniken – neuer Faden. Die Spinnwirtel der Wurt Feddersen Wierde. Untersuchungen zur typologischen und chronologischen Einordnung sowie zu ihrer räumlichen Verteilung im Siedlungsareal. Versuchsreihe zur Technik des Spinnens während der römischen Kaiserzeit im heutigen Nordwestdeutschland«.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Preisverleihung am 12. Mai 2025 in Hannover unter www.nsk.de



Spätmittelalterliches Steinwerk in der Osnabrücker Bierstraße

Foto: Michael J. Hurst

Fortbildung

 www.fortbilder.de

Termin	Thema	Referent	Ort	Gebühren
05.05.2025 19.05.2025 26.05.2025 jeweils 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr	Sachverständigenwesen AKNDS - Basiswissen Sachverständigentätigkeit; 3-tägige Seminarreihe zur Einführung in die Sachverständigentätigkeit	Dipl.-Ing. Michael Koch, Architekt und Stadtplaner, Hannover Rechtsanwalt Andreas Weglage, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Ostbevern	Architektenkammer Niedersachsen Ateliergebäude der Architektenkammer	475,- € für Mitglieder 720,- € für Gäste
06.05.2025 09:30 Uhr - 17:00 Uhr	Kaufmännische Grundlagen der Büroführung für Architekten - Wieviel Steuerberatung ist sinnvoll?	Dipl.-Volksw. Andreas Langner, Unternehmensberater, Krefeld/Hamburg	Stephanstift ZEB gem. GmbH; Kirchroder Straße 44	150,00 € für Mitglieder 225,00 € für Gäste
08.05.2025 und 09.05.2025 jeweils 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr	Update Pflegeheimplanung Neue Herausforderungen - neue Konzepte	Architektin Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Aachen	Digitaler Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen Online	150,00 € für Mitglieder 225,00 € für Gäste
08.05.2025 09:00 Uhr bis 12:30 Uhr	Bauleiter nach Landesbauordnung - Leistung ohne Honorar aber mit Haftungspotenzial	Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	Digitaler Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen, Online	90,00 € für Mitglieder 135,00 € für Gäste
12.05.2025 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr	Grüner Montag: Sanierung macht Schule - nachhaltige Konzepte für Schulgebäude; Veranstaltungsreihe zum energieeffizienten und nachhaltigen Bauen	Veranstaltungsreihe der Architektenkammern in Bremen und Niedersachsen und der Klimaschutzagenturen des Landes Bremen (energiekonsens) und des Landes Niedersachsen (KEAN) in Kooperation mit pro-Klima.	Digitaler Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen, Online	50,00 € für Mitglieder 50,00 € für Gäste
13.05.2025 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Planung und Ausführung von Terrazzo, Beschichtungen und anderen gestalteten Oberflächen	Dr. Alexander Unger, Dipl.-Ing. (FH), Architekt, ö.b.u.v. SV für das Estrichlegerhandwerk und das Bodenlegergewerbe, Donauwörth	Digitaler Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen, Online	150,00 € für Mitglieder 225,00 € für Gäste
15.05.2025 und 16.05.2025, jeweils 9:30 bis 17:00 Uhr	Basiskurs BIM in der Architektur 2-tägiges Basismodul nach BIM-Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern	Prof. Daniel Mondino, Dipl. Arch. ETH SIA, Architekt BDA, Hamburg; Christian D. Esch, LL.M., Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Hamburg	Architektenkammer Niedersachsen Ateliergebäude der Architektenkammer	600,00 € für Mitglieder 900,00 € für Gäste